

Interessante Erkenntnisse aus dem ersten Schweizer KIS-Praxistag

Viel Innovatives ist vorhanden – Vieles muss sich noch bewegen

Klinikinformationssysteme (KIS) bilden oft das Herzstück der Spitalinformatik und haben eine zentrale Bedeutung in fast allen Kernprozessen im Spital. Daher sind KIS-Einführungen sehr komplex und bilden die Königs-kategorie der Spital-IT-Projekte. Insbesondere die Beschaffungsphase stellt hohe Anforderungen an die ganze Organisation, da eine Vielzahl von (zum Teil widersprüchlichen) Anforderungen aufgenommen und in einem Pflichtenheft konsolidiert werden muss. Zudem scheint der KIS-Markt oft etwas undurchsichtig. Schon mehrfach hat sich ein klarer Favorit herauskristallisiert, der dann nur wenige Jahre später mit grossen Herausforderungen zu kämpfen hatte. Deshalb wurde der erste KIS-Praxistag ins Leben gerufen, um in diesem Umfeld etwas Licht ins Dunkel zu bringen und insbesondere für die Nachfrageseite eine echte Hilfestellung zu bieten.

Das Prinzip des KIS-Praxistags ist einfach. Sechs renommierte KIS-Anbieter demonstrieren an drei konkreten Anwendungsfällen mit einem klar vorgegebenen Drehbuch dem interessierten Publikum ihre Lösungen. Das Setting ermöglicht es, einen detaillierten Einblick in die Systeme zu erhalten: Die Anbieter sind gezwungen, anhand von konkreten Anwendungsfällen zu präsentieren, und kommen somit nicht in Versuchung, nur die positiven Aspekte aufzuzeigen.

Gleich von Beginn weg sehr gut besucht

Am ersten KIS-Praxistag der Schweiz, der am 30. November 2017 in Zürich stattfand, haben über 100 Personen teilgenommen. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Umfeld eines Spitals angestellt. Erfreulich war auch die Teilnahme der Fachhochschule Bern mit 22 Medizin-Informatik-Studierenden. Interessant war zudem, dass die Mehrheit der Teilnehmenden aus dem Spitalumfeld zurzeit mit der Lösung Phoenix von CGM arbeitet und offensichtlich auf der Suche nach einer neuen Lösung ist. Dies widerspiegelt die sich schon lange abzeichnende Wachablösung im KIS-Markt.

Am KIS-Praxistag wurden die KIS-Produkte der folgenden 6 KIS-Anbieter durch die Teilnehmenden bewertet:

- Agfa HealthCare AG (Produkt ORBIS KIS)
- CISTEC AG (Produkt KISIM)
- ines GmbH (Produkt inesKIS)
- MEIERHOFER Schweiz AG (Produkt M-KIS)
- NEXUS AG (Produkt NEXUS / HIS)
- T-Systems Schweiz AG (Produkt iMedOne)

Die vorgegebenen Anwendungsfälle für die Präsentationen folgten einem konkreten Berichtsprozess von der Erstellung via Workflowsteuerung bis zur Kollaboration mit den Zuweisern. Somit wurde ein für viele Teilnehmende wichtiger Teilprozess im Detail beleuchtet.

Entscheidende Kernbereiche im Fokus

Die folgenden drei Kernbereiche wurden beleuchtet:

Anwendungsfall 1 Berichtserstellung: Die Anbieter mussten darlegen, wie ihr System die Berichts-

Roger Künzli, CSP AG, Mitglied der Geschäftsleitung, Partner, lic. iur. HSG, eidg. dipl. Informatiker



erstellung möglichst optimal unterstützt resp. automatisiert. Dabei mussten Funktionen wie die Übernahme von elektronischen Diktaten und Visualisierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Anwendungsfall 2 beschäftigte sich mit dem Workflow: Die Anbieter mussten demonstrieren, wie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen unterstützt werden kann. Dabei stand auch die Usability der Systeme im Blickpunkt.

Schliesslich wurden im **Anwendungsfall 3** konkrete eHealth-Prozesse begutachtet, die in

Christoph Knöpfel, CSP AG, Niederlassungsleiter Zürich, MAS Medical Informatics Management, Ingenieur HTL



Zufriedene und einbezogene Patienten dank:

Patienteninformations & Unterhaltungssysteme

- Personalisiert und vorkonfiguriert
- Zentrales Verwaltungssystem
- Moderne Android-Technologie
- Einbindung des KIS-System

Verfügbare Endgeräte:

Tablets



Terminal



Fernseher



Zukunft für das elektronische Patientendossier (EPD) zwingend sein werden.

Die Teilnehmenden wurden gebeten, für jede Produktpräsentation einen Fragebogen auszufüllen. Es war nicht das primäre Ziel des KIS-Praxistags, eine Bewertung für die einzelnen Produkte zu erstellen. Vielmehr strebten wir nach einer Einschätzung zu den Auswirkungen der einzelnen Produkte auf die tägliche, praktische Arbeit. Es wurde bewertet, wie gut sich die Teilnehmenden den Einsatz der gezeigten Lösungen in ihrem Betrieb vorstellen könnten. So wurde nicht die technische Machbarkeit bewertet, sondern der konkrete Nutzen.

Die detaillierten Auswertungen können unter www.csp-ag.ch/de/bericht-kis-praxistag-2017.html bezogen werden. An dieser Stelle möchten wir drei Erkenntnisse aus dem ersten KIS-Praxistag aufzeigen.

Erkenntnis 1: Die Probleme der Berichterstellung sind noch nicht optimal gelöst.

Einen Bericht zu erstellen, war vor rund 30 Jahren in vielen Fällen der Grundstein eines KIS. Aber noch heute schaffen es viele KIS nicht, einen effizienten Ablauf zu ermöglichen. Die fehlende Synchronisation bei Korrekturen ist ein Hauptgrund dafür, aber auch der Spracherkennungsfunktionalität werden noch keine guten

Noten ausgestellt. Ein weiteres Ärgernis ist die zum Teil mangelhafte Performance.

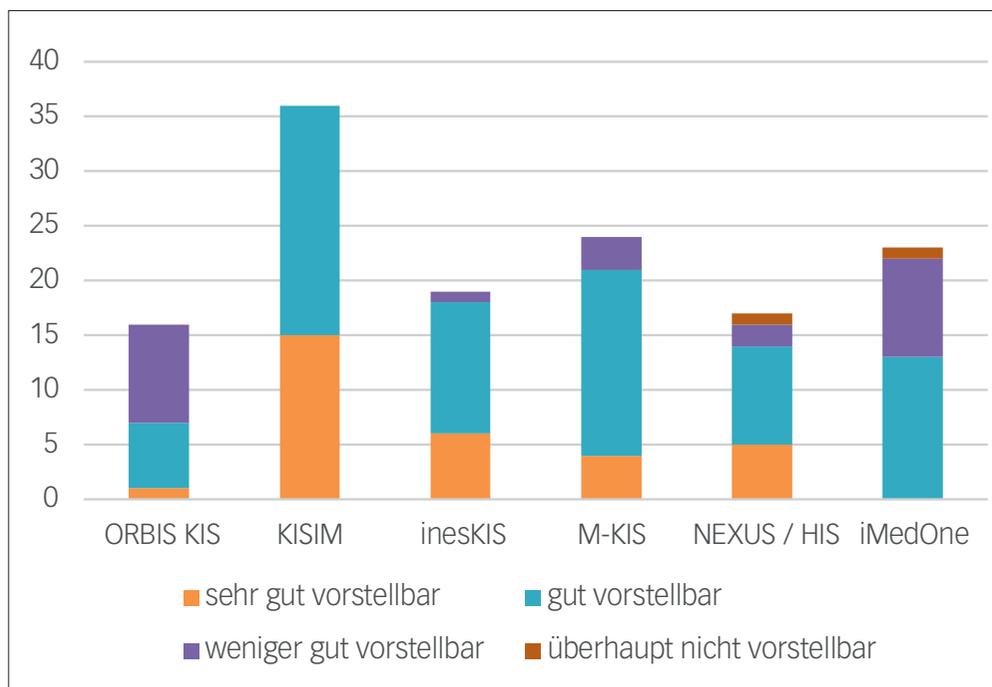
Der KIS-Praxistag hat aber auch gezeigt, dass sich Lösungen abzeichnen, die sich deutlich von der Konkurrenz abheben. Hier ist insbesondere die Lösung KISIM von CISTEC zu nennen. Die Grafik 1 zeigt die Resultate aus der Fragestellung, ob sich die Teilnehmenden die präsentierte Lösung für die Berichterstellung in ihrem Klinikalltag vorstellen könnten.

Erkenntnis 2: Usability und Unterstützungsfunktionen sind weiter auszubauen

Die Berichterstellung nimmt bei allen Beteiligten sehr viel Zeit in Anspruch. Gerade das Korrekturlesen und das Setzen von Freigaben (Visum) ist nach wie vor für viele KIS-Anwender sehr «lästig». Der Einsatz von Workflows und aktiven sowie automatischen Unterstützungen ist noch stark ausbaufähig. Oft fehlt es an einfachen Punkten, wie zum Beispiel einer effizienten Stellvertretungsregelung und parametrisierbaren Arbeitslisten.

Die Problematik wurde aber erkannt und es wurden gute Ansätze vorgestellt, die sich in den nächsten Jahren noch stark verbessern werden. Einer sehr hohen Usability muss noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Und auch in diesem Anwendungsfall schwang die Lösung KISIM von CISTEC deutlich oben aus. Die Aus-

Grafik 1: Auswertung auf Fragestellung: Können Sie sich mit der präsentierten Lösung die Berichterstellung in Ihrem Klinikalltag vorstellen? – Die Herausforderungen betreffend Berichterstellung sind noch nicht optimal gelöst.



Tel. 055 253 44 88
sales@inavis-group.com
www.inavis-medical.ch



INOVIS medical
 Healthcare IT Solutions

wertung der Fragestellung, ob sich die Teilnehmenden die Workflow- und Unterstützungsfunktionen der präsentierten Lösung am Beispiel eines Visierungsprozesses im Klinikalltag vorstellen könnten, wird in Grafik 2 dargestellt.

Erkenntnis 3: Der Weg zum EPD ist noch lange, aber wir sind auf gutem Wege

Wenn man bedenkt, dass im Zusammenhang mit der Umsetzung des EPD noch einige Fragen zu klären sind, ist es sehr erfreulich, dass zwei Produkte deutlich hervorstechen. Dies deutet darauf hin, dass sich die Lieferanten mit dem Thema beschäftigen und versuchen, einen Mehrwert für ihre Kunden zu generieren. Das Ziel wurde definitiv noch nicht erreicht, aber die Richtung stimmt.

Dies verdeutlicht die Auswertung der Frage, ob die Teilnehmenden sich vorstellen könnten, anhand der präsentierten Lösung die Kommunikation mit den Zuweisern zu verbessern (siehe Grafik 2).

Fazit: Der KIS-Markt muss sich bewegen. Die Anwendergruppen aber auch.

Der erste KIS-Praxistag hat gezeigt, dass die vertiefte Betrachtung von konkreten Anwendungsfällen für die Teilnehmenden einen grossen Nutzen bringt. Die vielen positiven Feedback zu Veranstaltung bestätigten dies.

Auf dem Schweizer KIS-Markt kristallisieren sich einige Unternehmen und Produkte heraus, die es verstanden haben, die veränderten Anforderungen der Anwender aufzunehmen und Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, die auch bezüglich Digitalisierung und effizienter Prozessunterstützung einen Mehrwert bringen. Es befinden sich aber weiterhin auch Produkte auf dem Markt, die sich zwingend modernisieren und die Usability ins Zentrum stellen müssen. Applikationen mit Windows95-Charme sind nicht zukunftsfähig.

Die Herausforderungen bei der Einführung eines KIS in einem Spital sind und bleiben hoch. Es handelt sich um zentrale und komplexe Projekte, die fast alle Kernprozesse betreffen. Daher ist es wichtig, die Projekte auch professionell zu führen und auf der Entscheidungsebene pragmatische Projektabläufe zu installieren. Hier sind immer wieder Probleme festzustellen.

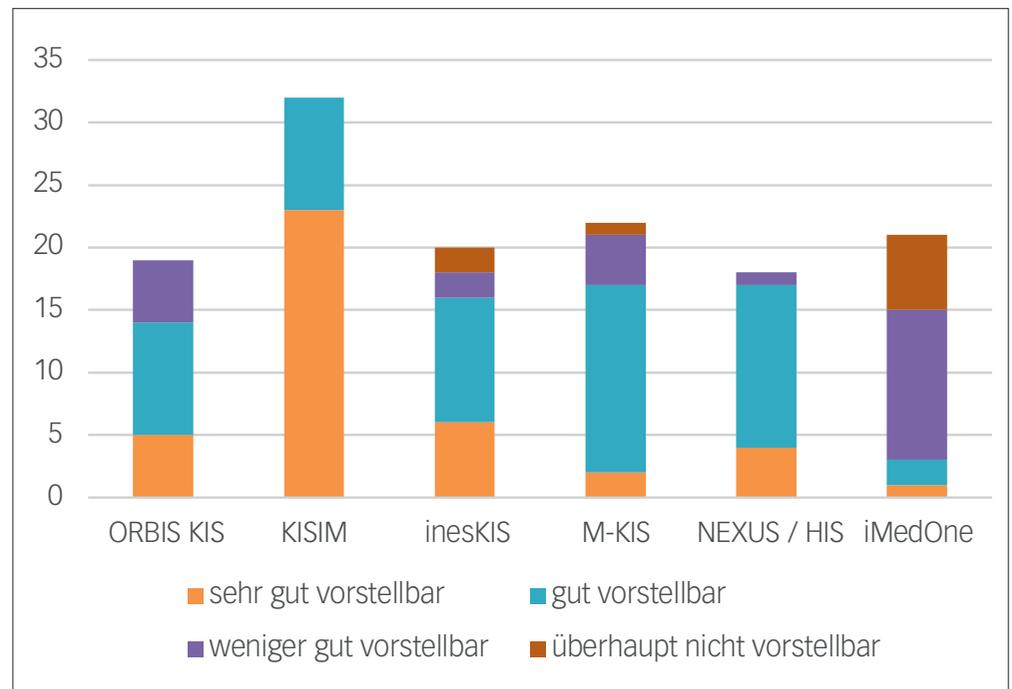
Der Grund hierfür ist aber bei Weitem nicht alleine bei den Anbietern zu suchen. Auch die Spitäler selbst tragen oft zu den Schwierigkeiten bei. So sind die Anforderungen der einzelnen

Kliniken innerhalb eines Spitals sehr verschieden. Oft ist es schon unmöglich, einen einheitlichen Kernprozess zu definieren. Dies führt fast zwingend zu einer hohen Komplexität und somit zu hohen Kosten. Hier müssen sich auch die Anwender an der Nase nehmen.

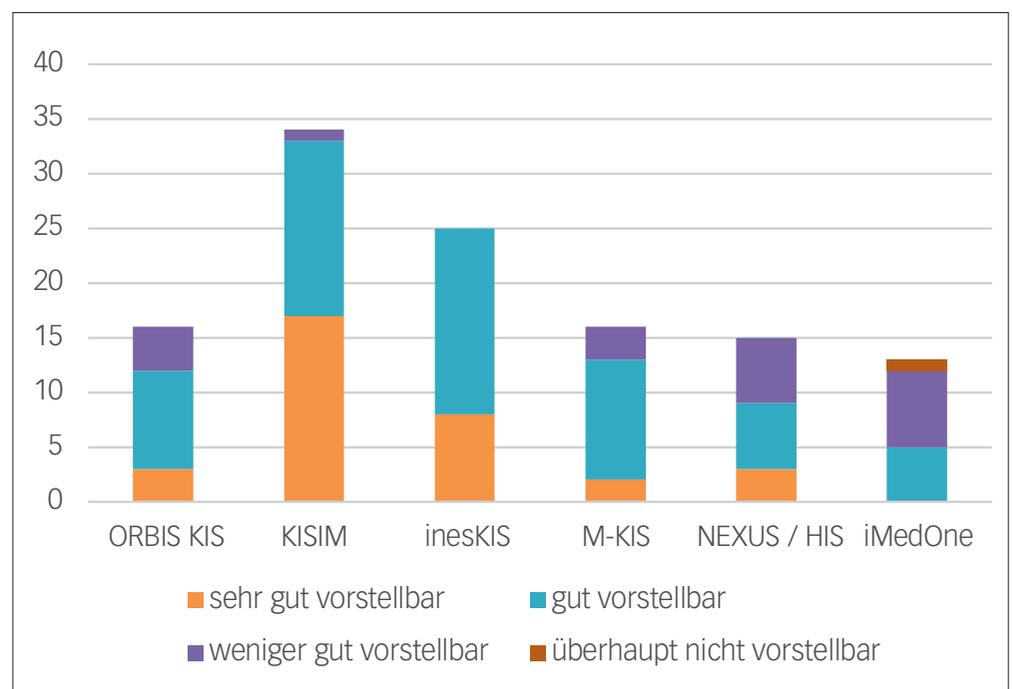
CSP als Wegbereiter und Begleiter des Wandels und der Neuerungen

Wir erarbeiten mit unseren Kunden innovative und nutzenbringende Lösungen in den Bereichen Organisation und Informationstechnologie.

Grafik 2: Auswertung der Fragestellung: Können Sie sich mit der präsentierten Lösung den Workflow der Berichterstellung in Ihrem Klinikalltag vorstellen? – Usability bleibt weiterhin wichtig.



Grafik 3: Auswertung der Fragestellung: Können Sie sich vorstellen mit der präsentierten Lösung die Kommunikation mit den Zuweisern zu verbessern? – Die ersten EPD-Lösungen stehen in den Startblöcken.



Die grosse Erfahrung der CSP-Mitarbeitenden insbesondere in den Branchen Gesundheitswesen und Öffentliche Verwaltung gibt den Kunden Sicherheit auf dem Weg zum angestrebten Erfolg. So können wir einen grossen Erfahrungsschatz in KIS-Projekten von der Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen über die Einführung bis zur Weiterentwicklung aufweisen.

Weitere Informationen

www.csp-ag.ch

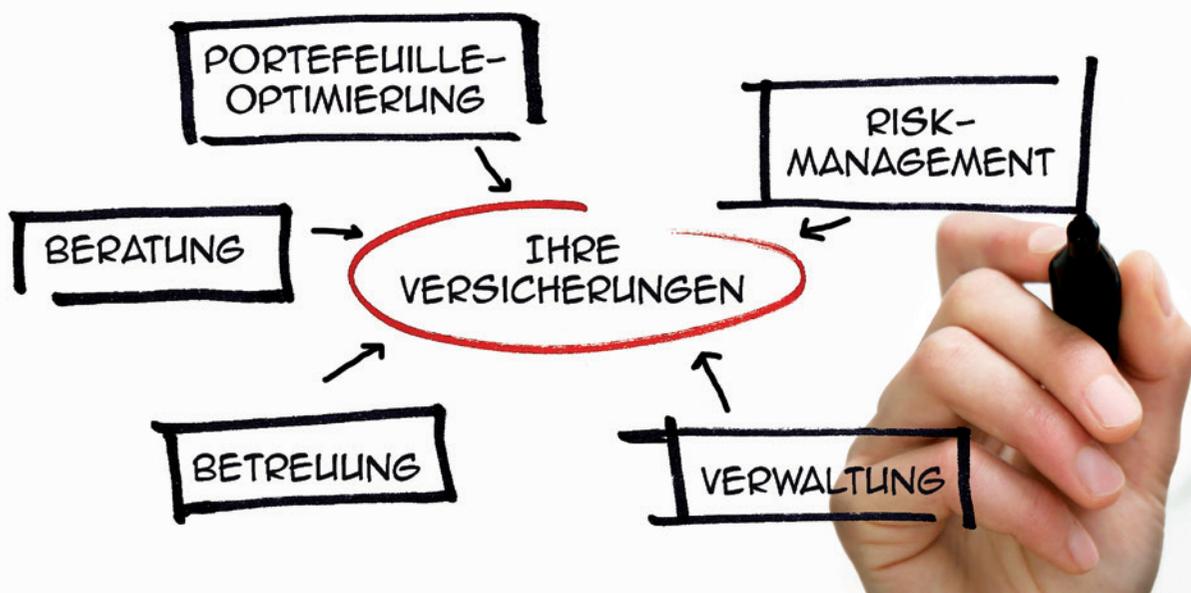
Autoren

Roger Künzli, CSP AG, Mitglied der Geschäftsleitung, Partner, lic. iur. HSG, eidg. dipl. Informatiker

Christoph Knöpfel, CSP AG, Niederlassungsleiter Zürich, MAS Medical Informatics Management, Ingenieur HTL



clarofinanz: Ihr Versicherungsbroker.



clarofinanz gmbh · 4600 Olten · Tel. 062 213 03 05
info@clarofinanz.ch · www.clarofinanz.ch

clarofinanz 
kompetent & persönlich